

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 1-2

Artikel: Die neuesten amerikanischen Modeschöpfungen
Autor: Linner, Suzanne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues vom Film.

Noch ein Kino in Zürich? Unter den offiziellen Ausschreibungen von Bauprojekten befindet sich unter anderem ein Wohn- und Geschäftshaus, das an die Ecke Badenerstraße-Unterstraße zu stehen kommen wird anstelle des baufälligen Gebäudes zum „Feldegg“ gegenüber dem Bezirksgerichtsgebäude. Ins Parterre des Hauses soll ein Kinotheater eingebaut werden, wie es an diesem Platze schon vor Jahren von dem bekannten Theaterbesitzer Jean Speck geplant worden ist. Damit wird Zürich sein 14. Kinotheater erhalten. Obs damit genügt?

Fatty-Ersatz. Nachdem die Hays-Organisation, die die moralischen Interessen der Filmindustrie Amerikas mit demselben Feuer wie die geschäftlichen vertritt, hat bekanntlich Fatty Arbuckle auch nach dem Freispruch von der Ermordung des Fräulein Rappe in Acht und Bann getan, vermutlich deshalb, weil Fatty durch seine Alkoholgelage in Los Angeles den Ruf des alkoholfreien Amerika im Auslande erschüttert hat. Da aber die Vereinigten Staaten einen großen Bedarf an Groteskdarstellern von mehr als 2 Zentnern Nettogewicht haben, so hat Lasty sich nach einem Nachfolger umgesehen und ist auf der Suche nach diesem auf den 250 Pfund schweren Walter Hiers verfallen, der als ein nicht minder runder jovialer, liebenswürdiger Mensch geschildert wird und deshalb bereits in einen fünfjährigen Vertrag genommen wurde. Wir werden also in kurzer Zeit — d. h., was bei dem Stande unserer Valuta „kurze Zeit“ genannt werden kann — auch bei uns Fatty durch Walter Hiers ersetzt finden . . . und wir werden den Umschwung kitzelnd mitmachen, weil es auch uns nicht angenehm sein kann, daß Fatty den alkoholfreien Ruf Film-Kaliforniens erschütterte. (Fatty ist inzwischen vom amerikanischen Filmindustriellen-Verband „Begnadigt“ worden. D. Red.)

Ein amerikanisches Urteil über ausländische Filme. „Hebdo-Film“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer ein amerikanisches Urteil über ausländische Filme, das durch seine auf Zehntelprozent abgestimmte, anscheinende Genauigkeit läppisch wirkt. Demnach wären von den deutschen Filmen 2,20 Prozent gut, 15,43 Prozent annehmbar, 82,37 Prozent schlecht, von den französischen Filmen 1,22 Prozent gut, 11,47 Prozent annehmbar, 87,31 Prozent schlecht, von den italienischen Filmen 1,72 Prozent gut, 8,94 Prozent annehmbar und 89,34 Prozent schlecht. Immerhin schneidet Deutschland in dieser verrückten Statistik noch am besten ab.

Die Erschließung Chinas für den Film. Wir brachten kürzlich eine Nachricht, derzufolge China sehr aufnahmefähig für Filme ist. Wie nun aus Newyork gemeldet wird, hat sich dort bereits eine Gesellschaft mit 5 Millionen Dollars Kapital gebildet, die es sich zur Aufgabe stellt, den chinesischen Markt für den amerikanischen Film zu erobern. Wo bleibt der gerühmte deutsche Unternehmungsgeist?

Die Zahl der Kinos in den Vereinigten Staaten. Eine neuere amerikanische Statistik gibt die Gesamtzahl der Lichtspieltheater in den Vereinigten Staaten mit 14.000 an. Von denselben haben 3763 einen Fassungsraum von 250 Personen, 5167 bis 500, 3842 bis 1000, 448 bis 1250, 332 bis 1500, 312 bis 2000 und 136 über 2000 Personen Fassungsraum. 962 Kinos sind nur einmal wöchentlich, 1821 zweimal, 1453 dreimal, 758 viermal, 326 fünfmal, 4218 sechsmal und 4462 täglich im Betrieb.

Filmvorführungen im Speisewagen. Wie der Wiener „Tag“ meldet, bewirbt sich eine große Filmgesellschaft um die Bewilligung, in den Speisewagen der österreichischen Schnellzüge Kinovorstellungen veranstalten zu dürfen. Die Filme sollen in den Pausen während der Mahlzeiten gezeigt werden.

Wir gratulieren! Raum hat Herr Karl Wiesel, früherer Direktor der Bayerischen Filmgesellschaft, das Ernennungsdekret als Bulgarischer Konsul in München erhalten, wird die erfreuliche Nachricht bekannt, daß auch Herr Chr. Kara, Direktor der Cinea-Film-Co. A.-G., zum bulgarischen Konsul in Luzern ernannt wurde.

Die neuesten amerikanischen Modeschöpfungen.

Die amerikanische Frau wurde von jeher von ihrer deutschen Schwester beneidet. Sie hatte nur eine Pflicht: Schön zu sein und zu gefallen. Daran hat auch der große Weltkrieg nichts geändert, im Gegenteil, denn Amerika ist unbedingt der größte Krieggewinner.

Neu ist nur der interessante Umstand, daß es jetzt auch eine amerikanische Mode gibt, deren Schöpfungen getrost den Kampf aufnehmen können mit denen der traditionellen Modetyrannin Paris.

Daß die praktischen Amerikaner sich die bedeutende Werbekraft des Films für ihre Modeschöpfungen dienstbar machten, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, und so kommt es, daß die amerikanischen Filmstars zugleich auch tonangebende Modeköniginnen sind, mit deren Toiletten sich die Blätter in spaltenlangen Berichten befassen. Ich will versuchen, ihnen einiges nachzuerzählen.

An erster Stelle wird natürlich *Priscilla Dean* genannt. Charme und natürliche Grazie prädestinieren sie zur Trägerin neuer Modeideen wie keine andere. Amerikanische Blätter bringen das Bild der berühmten Diva in einem großen Abendkleid aus braunen Spitzen über schwarzem Atlas, eine überaus apart wirkende Farbenzusammensetzung. Eine lange, bis zum Boden reichende, nur ganz lose geknotete Schleife ist aus schwerem braunen Moiré. Dazu ein breitrandiger Hut aus braunem Atlas mit reichem Paradiesreihergesteck. Auch die Schuhe aus gleichfarbigem Atlas und dazu um eine Nuance lichter getönte Chiffonstrümpfe.

Bei einer anderen Gelegenheit zeigte sich die Künstlerin in einem Pelzkleid aus persischem Schaffell, garniert mit einem schwarzen Affenpelzkragen, den ganzen Kragensaum entlang. Viel bewundert wurde auch ein kostbarer Pelzmantel aus schwarzem Hudson-Seal, zu dem ein Kragen aus weicher, hellgrauer Wolle einen seltsamen Kontrast bildet. Dazu schwarze Atlasschuhe und gleiche, mattönige Chiffonstrümpfe. Ein anderes zeigt den jugendlichen Universalstar *Bertrude Olmstead* in einem entzückenden Ballkleid aus rosabartigem Taft. Ein weitbauschiger kurzer Rock, die einfache, schmucklose Schlüpfbluse durch eine gleichfarbige breite Schärpe abgeschlossen. Dazu Ballschuhe aus Atlas und pastellrosa Seidenstrümpfe.

In einer pompösen Abendtoilette, die nach unseren Begriffen ein Vermögen repräsentiert, erschien jüngst *Virginia Balli* bei einer Gesellschaftsveranstaltung. Der am unteren Saum gezogene Rock aus ambergrauem Samt erinnert an das weite Beinkleid der Türkinen. Er ist mit bronzefarbiger Perlenstickerei reich verziert. Apart wirkt der originelle Haarschmuck aus verschiedenfarbigen Atlasrosen. Als Entrée wurde ein mit glänzendem Goldbrokat gefütterter, einen enormen Wert repräsentierender Hermelinpelz verwendet.

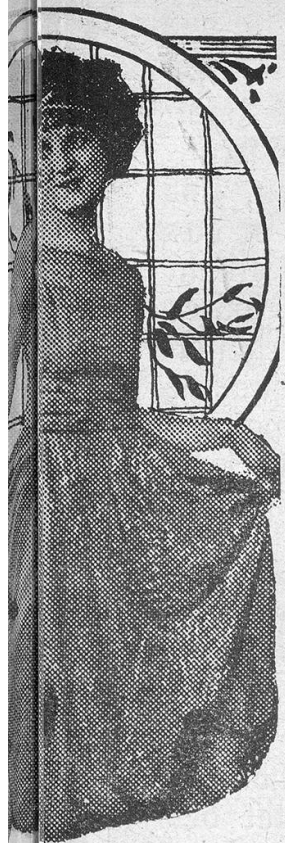
Ueberhaupt erzählt man sich Wunder von dem Pelzreichtum der schönen Diva. Als eines der prächtigsten Stücke gilt ein langer Straßenpelz in Capeform aus Maulwurfsfell mit Quersäumen aus Affenfell. Dazu ein Turban aus perlgrauem Moiré und — anderes Material kennt man kaum mehr in Amerika — schwarze Atlasschuhe.

Wir schließen unsere „Modeschau“ mit der reizenden *Glady's Waltow*, die die amerikanischen Blätter in einem Abendmantel aus Hermelin, aus dem nur die gestickten Silbertuchschuhe und ein kleines Stückchen des silberfarbigen Strumpfes hervorgucken, bringen.

Den restlichen Inhalt muß sich die Phantasie der schönen Leserinnen ergänzen. Wohl auch die der männlichen . . .

Suzanne Vinner (aus „Filmfurier“).

A black and white photograph of a woman with dark, curly hair, wearing a long, light-colored, open robe or coat. She is standing against a dark background with a decorative border featuring white crosses. Her hands are clasped in front of her chest.



Ursal-Star. Ballkleid aus rosa-
ger Rock, Ballschuhe aus Atlas,
Chiffonstrümpfe.



Ursal-Star. Abendtoilette aus ambergrauem
Pelz, Hermelinpelz mit Gold-
verschiedenfarbige Atlasrosen.



PRISCILLA DEAN, Universal-Star. Pelzmantel aus schwarzem
Hudson-Seal mit Kragen aus grauer Wolle, schwarze Atlasschuhe
und Chiffonstrümpfe.